

Darrigsdorf, den 20. Februar 1947.
über Wittingen/Hann.

Lieber Herr Opitz !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 9. ds. Mts.

Ich hatte Hagemann bereits auf seinen Brief, von dem Sie schreiben, geantwortet und habe mich ebenfalls gefreut, dass unsere Bibliothek wieder in Rom ist. Ich habe auch Hagemann mitgeteilt, dass meine Kisten, die mit nach Rom gegangen sind, vorläufig dort bleiben sollen, und dass er sie der Obhut Jedins anvertrauen möchte. Hagemann fragt mich ferner, ob ich etwas über den Verbleib unseres Sachkatalogs wüsste. Ich habe ihm mitteilen müssen, dass ich nichts darüber weiss. Er will gehört haben, dass er sich in Hamburg befindet. Können Sie ihm Auskunft darüberegeben ?

Von Haller hatte ich diese Tage ebenfalls Nachricht. Ich habe ihm daraufhin ausführlich über seine Papstgeschichte III geschrieben, die sich ja fast in allen Punkten mit meiner Auffassung deckt, nur über Philipp IV. sind wir verschiedener Meinung. Er schreibt mir, dass er handschriftlich eine Auseinandersetzung mit einigen Stellen meines Buches fertig hätte, die aber ungedruckt geblieben wären, da er den Band ohne Anmerkungen hinausgehen lassen musste. Ich kann verstehen, dass er in seinem Alter vollkommen resigniert ist, auch wir Jüngeren sind das ja. In seinen gesammelten Abhandlungen, die ich ebenfalls besitze, geht er nochmals sehr scharf ins Gericht mit den letzten Arbeiten seiner Widersacher (Brackmann und Erdmann).

Gestern erhielt ich einen Brief von Don Borino, der zu dem 900jährigen Gedenktage des ersten Exils Gregors VII. einen Band "Studi Gregoriani" redigiert. Er möchte auch Deutsche zur Mitarbeit haben. Ich kann ihm leider nicht alle Adressen angeben, die er erfragt. Vielleicht können Sie mir helfen für folgende Namen: F. Baethgen, Otto Blaul, H. Bruns, A. Fauser, J. Gaus, Karl Hofmann, L. Knabe, K. Lübeck, L. Pflieger, Theodor Schieffer, Wilhelm Smidt (Hannover oder Wiesbaden?) Rudolf Massini, Gustav Abb (früher an der Bibliothek in Berlin).

Für eine schnelle Antwort wäre ich Ihnen sehr verbunden. Ich weiss noch nicht, ob ich selbst hier fern von einer Bibliothek etwas zustande bringe, und in diesem kalten Winter traue ich mich nicht raus.

Ueber die Entwicklung Erlangen/Institut bin ich gespannt. Es ist alles schwer und kompliziert. Ich hoffe, dass ich bald wieder von Ihnen höre.

Mit herzlichen Grüßen, auch an die Institutsmitglieder, besonders an Otto Meyer,

Ihr alter Freund

H. Bork.